

Frankfurter Rundschau 15.08.2009

Gedenk-Initiative

Stolpersteine für alle NS-Opfer

Von Mario Thurnes



[331 Stolpersteine liegen bald in Wiesbaden. \(Bild: FR/Schick\)](#)

Die Nazis haben 1500 Juden allein in Wiesbaden ermorden lassen. Den Verfolgten einen Namen zu geben, eine Geschichte hat sich die Aktion Stolpersteine zum Ziel gemacht. 331 Erinnerungssteine werden bis Jahresende im Wiesbadener Pflaster liegen. Die Grünen-Fraktion im Rathaus hat jetzt den Band "Stolpersteine in Wiesbaden" herausgebracht. Auf knapp 200 DIN-A4-Seiten werden dort die Steine dokumentiert, die zwischen 2005 und 2008 in der Landeshauptstadt verlegt worden sind.

An der Herausgabe des Buches waren die Wiesbadener beteiligt, die im Wesentlichen in einer Arbeitsgruppe das Projekt vor Ort begleiten. Für jeden Stolperstein gibt es einen Paten, der mit 95 Euro einen Stein finanziert, der die wichtigsten Daten - wie etwa den Geburtstag des Ermordeten - trägt. 179 Stolpersteine ließ der Arbeitskreis im Zeitraum verlegen, den der Band abdeckt. So weit vorhanden werden die Verfolgten im Buch mit Fotos und zudem in Texten vorgestellt.

Für das Buch nehmen die Grünen kein Geld. Die Schulen der Stadt erhalten je zwei Exemplare zur Arbeit im Unterricht. Auf Nachfrage ist es in den Geschäftsstellen der Grünen und des Museums erhältlich. Erschienen ist es in einer Auflage von 1500 Exemplaren.

Info: **Das Buch** ist erhältlich bei den Grünen im Rathaus, Schlossplatz 6, 65183 Wiesbaden, Telefon 0611-305243.

Den nächsten Band planen die Herausgeber schon für 2010. "Wir werden in diesem Jahr fast so viele Steine verlegen wie in den vier Jahren davor", sagt Karlheinz Schneider, der Vorsitzende des Museum-Trägervereins. Das Ziel sei, allen 1500 ermordeten Juden mit einem Stein zu gedenken. Auch danach müsse das Projekt nicht beendet sein. Schneider kann sich vorstellen, auch Widerstandskämpfer oder Sinti und Roma mit Steinen zu würdigen. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Stolpersteine, Georg Schneider, sagt: "Es ist denkbar, dass wir zudem an Menschen erinnern, die von den Nazis zwar nicht ermordet aber verfolgt wurde. "

Hohe Akzeptanz

Den Stolpersteinen ist laut Karlheinz Schneider nur eine Grenze gesetzt: "Wenn dem Künstler die Lebenskraft dafür ausgeht."

Gunter Demnig betreibt das Projekt in allen Ländern, in denen die Nazis Menschen nachgestellt haben. 17.000 Steine hat er schon verlegt. Karlheinz Schneider begrüßt die hohe Zustimmung, die es in Wiesbaden gebe. Zu den 331 Steinen seien erst drei Einwände eingereicht worden. Da die Steine allerdings im öffentlichen Pflaster liegen, haben Anwohner kein Einspruchsrecht.

Die Stolpersteine gehen in Wiesbaden auf eine Initiative von Grünen und SPD zurück. Den entsprechenden Beschluss verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2004 einstimmig. "Allein hätten wir das Projekt aber nicht stemmen können", sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen, Hubert Müller. Zuerst gewannen die Parteien das Stadtarchiv und das Aktive Museum Spiegelgasse hinzu. Dann bildete sich ein Arbeitskreis Stolpersteine. Hubert Müller freut sich über diese Entwicklung: "So ist es nicht nur ein Projekt der Politik, sondern der Bürgerschaft."